

Erscheint jeden Sonntag und kostet loco Temes-Kubin mit freier Zustellung in's Haus oder mit reiner Postverendung ganzjährig K. 10.—, halbjährig K. 5.—, vierteljährig K. 2.50.
Pränumerationen und Inserate werden angenommen in der Administration Robert Oberläuter Kevevára.

Preis für Inserate: Eine ganze Seite 20 K., eine halbe Seite 10 K., eine viertel Seite 6 K. ein achtel Seite 4 K., zweispaltig K. 2.—3.—, einpaltig 1 K. 60 H., Eingekendet per Zeile oder deren Raum 20 H.
Inserate und Beiträge werden bis Mittwoch Mittag erbeten.

Katastrophales Erdbeben in Ungarn. Panik in Budapest. — Millionenschaden in Kecskemét.

In der Nacht vom Freitag auf Samstag ist Ungarn von einer schweren Elementarkatastrophe heimgesucht worden. Ein heftiges Erdbeben hat den heimatlichen Boden erzittert und in den blühenden Städten des Alföld ungeheuren Schaden verursacht. Die Stadt Kecskemét hat den größten Schaden genommen. Dieser Teil des Alföld ist übrigens längst als Erdbebenherd bekannt und gefürchtet, fast alljährlich geht von da eine mächtige Bewegung im tiefen Erdinnern aus. Sie hatte jedoch bisher niemals katastrophale Folgen. Samstag nachts gegen 2 Uhr setzten sich die unterirdischen Kräfte wieder in Aktion; es erfolgte ein mehrere Sekunden anhaltendes heftiges Beben, furchtbaren Schrecken verursachend, Millionenwerte vernichtend. Die Menschen, jäh aus dem Schlafe gerüttelt, flüchteten panikartig ins Freie und wurden Zeugen, wie festgefügte Häuser eines nach dem anderen einstürzten. Den bisherigen Schätzungen zufolge beläuft sich der Schaden in Kecskemét allein auf viele Millionen.

Außer Kecskemét haben noch zahlreiche Städte und Ortschaften im Alföld, die an der Erdbebenzone liegen, schweren Schaden genommen. In allen diesen Städten und Ortschaften verursachte das mächtige Erdbeben in nächstlicher Stunde ungeheure Panik und sehr bedeutenden Schaden. Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen.

Die Nachtruhe der Hauptstadt wurde Samstag durch Erdbeben gestört, wie es in solcher Intensivität noch niemals in Budapest verspürt wurde.

Es war nach 2 Uhr mittenachts, als das Phänomen über uns hereinbrach. Es gab im raschen Nacheinander zwei Stöße, die je einige Sekunden andauerten und überall fühlbar waren. Auf der Pester Seite erwachten die Leute aus ihrem Schlaf und gewahrten bestürzt die ganz eigenartigen Geräusche. Die an der Wand hängenden Gegenstände, wie Bilder, Spiegel, zeigten pendelartige Bewegungen; die Koulouren in den Fenstern bewegten sich wie vom Winde, aus gefüllten Wassergläsern trat das Wasser und viele elektrische Lampen erloschen. Man

sprang bestürzt aus den Betten, eilte zu den Fenstern und sprach hinüber zu den Leidensgenossen, sich fragend, was geschehen war. Viele liefen in dürftiger Nachtoilette auf die Straße, um nicht durch das zusammenstürzende Gebäude begraben zu werden. In Kaffeehäusern bildeten sich erschrockene Gruppen, die das große Ereignis besprachen und vor der Wiederholung der Erdstöße zitterten. Es gab überall eine Panik, man empfand das Nahen des letzten Gerichts und furchtame Frauen malten sich die Schrecken von Kalabrien und Messina aus.

Auf der Diner Seite.

Noch intensiver war das Erdbeben in den Diner hügeligen Teilen. Auf den Abhängen des Blocksberges, der Festung, des Naphegy, des Rosenhügels, im Nuwinkel und Duvósvölgy, waren die Erdstöße äußerst heftig. In der Christinenstadt gab es in vielen Gassen und Straßen bewegtes Leben. Die Leute liefen im Schlafkostüm ins Freie und so manche elegante Dame eilte in Pantoffeln und Nachtkorsett auf die Straße. Viele Flüchtende liefen direkt auf die Generalwiese, um ganz im Freien sein zu können. Auch in Altoszen war die Panik allgemein. Vor Eintritt des Erdbebens vernahm man ein furchtbares Geheul der Hunde, welche den Erdstoß witterten. Hier empfand man ganz deutlich mehrere wellenartige Stöße und die guten Altozier, die sich nicht so leicht einschüchtern lassen, waren ebenso bestürzt und erschrocken, wie das Publikum auf der Pester Seite.

Auch in den umliegenden Ortschaften hat man heftiges Erdbeben verspürt. In Solymar, Hídeglut, Börösvar und Budaféj were die Stöße ebenfalls sehr heftig. Hier blieben sogar Tschenturen stehen und selbst das Vieh in den Ställen zeigte große Unruhe. Die Bauern und Bäuerinnen liefen wie verwehelt in ihren Höfen, bekräuzigten sich und sprachen Gebete.

Alles in allem war es eine Schreckensnacht, wie sie diese Stadt seit Jahrzehnten nicht erlebt hat. Zum Glück ereigneten sich keinerlei Unfälle und man kam mit dem bloßen Schrecken davon.

Die Beobachtung des Erdbebens.

Ein Mitarbeiter des „N. B. A.“ erhielt heute in der Abteilung für erdmagnetische Beobachtungen der phy-

losophischen Fakultät der Universität im alten Gebäude des Polytechnikums auf dem Museum-fürort folgende Aufklärungen:

Das Erdbeben war so stark, daß die beiden Nadeln des Wiechert-Pendels herausgefallen sind, wir haben somit keine absolut verlässlichen diagrammatischen Aufzeichnungen vom Erdbeben. Wir müssen uns also auf den Bojchischen Horizontal-Pendel verlassen. Leider ergeht es uns immer so, wenn wir ein stärkeres Erdbeben zu verzeichnen haben. Es war dies auch anlässlich des Erdbebens in Messina der Fall.

In der Provinz.

Das Erdbeben in der Nacht zum Samstag hat sich auch auf einen beträchtlichen Teil der Provinz erstreckt. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurde daselbe in Derfery, Nagyfata, Ujpest, Biliszenterezt, Biliscsaba, Beczel, Kadacs, Szentes, Kecskemet, Paks, Kölesd, Jütlepallás, Hatvan, Bonyhad, Szabadta, Balics, Bacsalmas und Afošcsaba verspürt. In Nagyfóros sollen zwei Personen dem Erdbeben zum Opfer gefallen sein. Am stärksten, wie es scheint, war es in Kecskemét, von wo folgende Nachrichten vorliegen:

Große Verheerung in Kecskemét.

Um 2 Uhr 10 Minuten nachts war in Kecskemét ein Erdbeben in der Richtung von Südost nach Nordost zu verspüren, welches in zerstörender Wirkung war. In der Stadt blieb kein Gebäude unversehrt. Der Schaden beläuft sich auf Millionen. Die Bevölkerung wagte nicht in die Wohnungen zurückzukehren. Aus den stark beschädigten Gebäuden wurden die Bewohner delogiert. Bei den Delogierungsarbeiten leisteten die Husaren und die Infanterie Hilfe.

Die Häuser weisen Risse und Sprünge auf. Zahlreiche Kamine stürzten ein, die Möbel und andere Gegenstände wurden von der Stelle gerückt, die Wanduhren blieben stehen. In der Bevölkerung kam eine riesige Panik zum Ausbruch. Die Leute flüchteten entsetzt auf die Straßen. Mehrere Hundert Häuser wurden derartig beschädigt, daß sie von Einsturzgefahr bedroht sind. Diese Häuser können nicht bewohnt werden.

Die Straßen sind mit Mörtel und Dachziegeln be-

Feuilleton.

Den Reichen.

Von Alfred Reischer.

Ihr habt das Gold, ihr seid die Reichen,
Ihr habt die Macht und macht das Recht,
Mit oder ohne Wappenzeichen.
Ihr seid ein stolz und schön' Geschlecht,
Ihr nennt die alte Zeit begraben
Und wollt kein neues Morgenrot.
Die Freie frei — in kleinen Gaben —
Und Freiheit — die nicht frei macht — haben,
Das arme Volk will schwarzes Brot.

Noch schweigt das Volk bei seinen Schmerzen
Und kennt nicht seine eigene Macht,
Und zieht mit treu ergeben Herzen
Beim Schall des Kalbfells in die Schlacht.
Noch deckt es mit geschenktem Reste
Zerstückt'ner Pracht die eigne Not,
Und blickt bei mitternächt'gem Feste
Durch alle Fenster der Paläste
Und laut dabei sein schwarzes Brot.

Doch andre Zeiten seh' ich tagen,
Von tausend Lippen schmal und bleich,
Hör' ich die wilden düstern Fragen:
Wie lang der Spalt von Arm und Reich?
Ist's recht, — für uns allein die Kette?
Für euch die Lust, für uns die Not!
Für euch die Ruh' auf seidnem Bette,
Für uns das Stroh zur Sterbestätte
Und kaum noch schwarzes, hartes Brot?

O stolzes Volk, du Volk der Reichen,
Sieh um dich her, erbebt du nicht!
Den Harten wird in Flammenzeichen
Entsetzlich nah ein Strafgericht.
Die Zeit der Herrn, sie ist gewesen,
Der Zorn der Unterdrückten loht,
Und jind des Menschenrechtes Thejen
Dereinst in Feuerchrift zu lesen,
So nimmt man mehr als schwarzes Brot.

Arbeit und Kampf.

Wo's dröhnt und stampft, wo's hämmert und schlägt
In nimmer rastendem Schaffen,
Wo Arm und Hand und Kopf sich regt,
Der Kampf ums Dasein Wogen schlägt,
Kennt Ruh' man nicht und Erschlaffen.

Kein Fühlen regt sich in treuer Brust
Für Menschenrecht und Erbarnten;
Verbannt ist Lebensfreud' und Lust,
Und Zorn und Haß fast unbewußt
Sich reget in Herzen und Armen.

Du ringst ums kärgliche täglich' Brot,
Um fremden Sädel zu füllen!
Bergiß ganz deine eigne Not,
Du hungerst entgegen frühem Tod,
Beugst kriegend dich trotz'gem Willen.

Und doch tönt wie drausender Schlachtgesang
Das hohe Lied deiner Arbeit!
Nacht zittern die Großen, feig und bang —
Die Knechtschaft währet schon viel zu lang —
Auf! kämpft für Recht und für Freiheit!

Auch gilt's den Kampf gegen Heuchelei,
Gegen Pfaffenzug und Lüge.
Wider Progentium und Tyrannei,
Laßt kämpfen uns die Zukunft frei,
Die golden winket dem Siege!

Bergjöhne.

Novellette von Theo Greiner.

(Nachdruck verboten.)

In dem wilden Karstgebirge, da, wo Bulgarien an die Türkei grenzt, ist das Reisen immer eine unsichere Sache, selbst für den Einheimischen, wie viel mehr für den Fremden. Nur der Bursche fühlt sich in den zerklüfteten Schluchten und Pässen wohl und als Führer ist er nicht zu unterschätzen, wenn — nun, wenn man den richtigen erhält.

An dem Eingang eines der zahlreichen Pässe lagerte eine Bande dieser verwilderten Gefellen, im Nebenberuf Ziegenhirten und warteten, ob ihnen irgend ein gütiges

Schicksal eine willkommene Beute zuführen möchte. Es waren schlechte Zeiten — auch sie fühlten es. Der ewige Kampf mit den Moslems, deren jeder unbedingt ihr Feind war, schien sich in ewigen Frieden gewandelt zu haben und mißmutig und gähmend lagen sie auf den Fellen und sahen den Ziegen zu, die an den nackten Felsen eifrig aber fast vergeblich nach kärglichem Gras suchten.

Von irgendwo ertönte ein Pfiff, der reges Leben in die Bande brachte und aus einer der tiefer liegenden Schluchten stieg ein weißhaariger Bursche, dessen Alter und grauer Bart aber noch eher das Wilde seines Aussehens erhöhten als abschwächten.

Ehrerbietig wurde ihm Platz gemacht, als er in den Kreis trat und seine Bande musterte.

„Wo ist Zanko?“ frag er nach kurzer Pause.

„Höher ins Gebirge, nach den Ziegen zu sehen.“

Möglich war's, aber unwahrscheinlich noch viel mehr, und auch der Alte schien der Sache nicht so recht zu trauen, und einen Augenblick sah er sinnend im Kreis umher.

„Dann magst Du gehen,“ entschied er dann, sich an einen der Burschen wendend. Der Gersufene trat vor und folgte dem Alten, der sich schweigend mit ihm entfernte, eine Strecke weit, bis sie außer Hörweite waren.

„Höre, Zwo,“ der Alte blieb stehen und sah ihm fest ins Auge: „dort unten ist ein Türke, einer von den Jungen und will in sein Land. Er sucht einen Führer, der ihn sicher hinüberbringt. Zanko ist nicht da und so magst Du sein Führer sein. Er verlangt aber, daß Du als Türke gekleidet ihn als seinen Diener bekleidest; Kleider hat er bei sich. Er bezahlt gut und wird Dich reichlich belohnen, wenn Du ihn schnell hinüberbringst; denn das ist ihm das Wichtigste, daß er schnell in sein Land kommt. Also halte die Augen auf, es ist mir darum zu tun, ihn sicher an seinen Ort zu bringen.“

Der Alte hielt seine Rechte hin, in die der Bursche fest einschlug. Dann schritten sie tiefer hinab, wo ein paar armelige Hütten standen. Vor einer derselben standen ein paar Pferde angebunden, schöne Tiere mit prächtigem Zaumzeug. Die Augen des Burschen funkelten und fast bereute er den Handschlag. Wenn ihm der Fremde, der Türke, irgendwo im Gebirge begegnet wäre? Ha! Welche Beute! Wie würde sich Maduschka freuen, bei der jetzt wohl! Zanko war. Unwillkürlich fuhr seine Hand nach dem

deckt. Auch die Mauern des Stadthauses wurden derartig beschädigt, daß die Beamten Samstag früh die Amtslökalen nicht betreten durften. Von vielen Häusern bröckelt sich der Mörtel ab, weshalb die Bevölkerung nur in der Mitte der Straße zu gehen magt. Von den öffentlichen Gebäuden erlitten noch das Kollegium, das Pfarrhaus, das Gerichtsgebäude und mehrere Schulhäuser starke Beschädigungen. Einzelne Schulhäuser wurden derartig beschädigt, daß eine große Katastrophe eingetreten wäre, wenn das Erdbeben bei Tag stattgefunden hätte, dem Erdbeben ging auf dem völlig heiteren Himmelsgebölde ein starkes Blitzen voran. Die Mauer eines Stalles stürzte ein und tötete mehrere Schweine. Von den Tannas liegen bisher keine Nachrichten vor. Ein Menschenleben ist nach den bisherigen Erhebungen nicht zu beklagen. Die Begrämnung des Schuttes wird sehr viel Zeit beanspruchen. Viele Häuser sind in einem solchen Zustande, daß dieselben im Falle der Wiederholung des Erdbebens gänzlich einstürzen würden. Bis 7 Uhr früh war ein sich häufig wiederholendes dumpfes unterirdisches Geräusch zu vernehmen. Das Militär wurde zur Begrämnung des Schuttes beordert.

Kecskemét, 8. Juli. Heute morgens wird von mehreren Seiten berichtet, daß auch Verletzungen von Menschen vorgekommen sind. Eine junge Mutter, welche die Nacht im Weingarten verbrachte, ist vom Schrecken so sehr erschrocken worden, daß sie den Verstand verloren hat. Das Wingerhäuschen ist eingestürzt.

Der Turm der Pfarrkirche zeigt einen langen Riß. Der Rauchfang der Konjektenfabrik ist eingestürzt. Die Drähte der elektrischen Leitungen sind zerrissen. Ein großer Teil der Geschäfte ist gesperrt. Handel und Industrie feiern.

Der Magistrat hat eine Sitzung abgehalten und Maßnahmen getroffen. Die Kirchen wurden gesperrt. Der Schaden beträgt Millionen.

Der durch das Erdbeben verursachte Schaden ist vorläufig gar nicht abzuschätzen. Sämtliche öffentlichen Gebäude wurden arg beschädigt. Im neuen Stadthaus blieb kein Zimmer unversehrt, die Fassade ist eingestürzt. Die archäologischen Schätze des städtischen Museums sind vernichtet. Aus der Franz Josef-Kaserne wurde das Militär delogiert. Zahlreiche kleine Wohnungen stürzten ein, überhaupt blieb kein einziges Haus unversehrt. Die Feuermauer des Hauses des Arztes Dr. Lengyel stürzte ein. Dr. Lengyel und dessen Frau wurden bewußtlos aufgefunden. Mehrere Personen erlitten mehr-minder schwere Verletzungen, einige Frauen bekamen Tobsuchtsanfälle. Der Magistrat hielt um 7 Uhr morgens eine Sitzung, in der für die zur Beruhigung der Bewohner notwendigen Maßnahmen gesorgt wurde. Die Polizei hält alle Straßen besetzt, die Delogierungen finden ihre Fortsetzung. Die Neubauten wurden auf drei Jahre eingestellt, da alle Arbeiter mit der Restaurierung der Häuser beschäftigt sein werden. Die Bewohner können sich nicht beruhigen, sie lampieren im Freien und trauen sich nicht, in ihre Behausungen zurückzukehren. Nach dem ersten heftigen Erdbeben wurden noch zwei schwächere Stöße um 4 Uhr 38 Minuten und um 7 Uhr verspürt.

Weitere Nachrichten aus der Provinz.

Szabadka, 8. Juli. Das Erdbeben dauerte hier 15 Sekunden und war so stark, daß die Möbel in den Wohnungen sich bewegten. Ein belangreicher Schaden ist jedoch nicht geschehen. Stärker war die Wirkung in dem nahen Palás, wo der Teich aus den Ufern getreten ist. In Bacskalmos ist ein Haus eingestürzt.

Czegled, 8. Juli. Auch hier flüchtete alles ins

Freie. Mehrere Gebäude weisen Risse und Sprünge auf, ferner sind einige Fabrikshöfe eingestürzt.

Kalocsa, 8. Juli. Das Erdbeben war so stark, daß die Glocken der Kirchen zu läuten begannen. Die Einwohner stürzten entsetzt auf die Straßen. Glücklicherweise ist kein Unfall zu verzeichnen.

Eszograd, 8. Juli. Um 2 Uhr nachts wurde ein kurzes heftiges Erdbeben verspürt. In den Wohnungen gerieten die Möbelstücke ins Wanken, auf den Kirchtürmen begannen die Glocken zu läuten. Seit 30 Jahren wurde hier kein Erdbeben verspürt.

Paks, 8. Juli. Um 2 Uhr 5 Minuten morgens hat man hier ca. eine halbe Minute lang ein Erdbeben verspürt, Fenster und Türen knarnten, die Möbel rückten vom Plage, die Wanduhren blieben stehen. Die Bevölkerung flüchtete entsetzt aus den Häusern und kehrte lange Zeit in die Wohnungen nicht zurück. Die Mauern der Häuser erzitterten und mehrere Kamine stürzten ein. Auf der Donau türmten sich mächtige Wogen auf.

Neues Erdbeben in Kecskemét.

Kecskemét, 10. Juli. Samstag nachts 11 Uhr und Sonntag früh um 9 Uhr erbebt die Erde neuerdings infolge einer tektonischen Wallung und verursachte bei der Bevölkerung wiederholt große Panik. Alles flüchtete sich ins Freie, denn man befürchtete eine nochmalige Wiederholung des Erdbebens. Die Bewohner der Stadt Kecskemét schrieben sich in den Straßen herum und besprachen in höchster Aufregung das fürchterliche Unglück, das diese schöne ungarische Stadt völlig zerstörte. Heute vollzog sich der Gottesdienst am Plage vor der Kirche unter freiem Himmel.

Bürgermeister Elek Kada wandte sich telegraphisch an den Minister des Innern Graf Karl Khuen-Hedervay mit der dringenden Bitte, der Stadt Pioniermannschaft zur Verfügung zu stellen, da die dortigen Mairemeister horribile Arbeitspreise fordern. Der Bürgermeister gibt in seinem Berichte noch an, daß der Schaden in der vom Erdbeben heimgesuchten Stadt größer ist, als der seinerzeit anlässlich der Ueberfluthungskatastrophe in Szeged.

H i r e k.

Lekics Illés községünk általános közkedvetségnek örvendő ügyvédje 6 heti üdülés után kedves nejevel e hó 13-án Póstyénból visszaérkezett és jó hírű irodájának vezetését újból átvette.

Uj ügyvéd. A mult heten tette a budapesti ügyvéd vizsgálo bizottság előtt szép eredményrel az ügyvédi vizsgát Dr. Frankl Sándor kevevárai lakos, a mihez részünkről is szívből gratulálunk.

Munka után edes a nyugalom. Lapunk mult számában közöltük, hogy szeretve tisztelt járásbírák Mapp János ur junius hó 26-án kezdte meg hat heti szabadság idejét, 3 nap előtt pedig Hajdu János aljárásbíró utazott el szabadság idejét rokonai és hozzátartozói körében tölteni. Kivanjok neki is, hogy a farszto és nehéz telekkönyvi ügyek elintézése körül kifejtett szorgos munkálkodását edesen pihenje ki és ujult erővel láthasson a további bírói teendőket elintézéséhez.

Villanyvilágítás. A mint félhivatalosan értesülünk községünk villanyvilágítási ügye, a felsőbb helyeken jóváhagyást nyert, ugy hogy az építési munkalatom már a legközelebb megkezdődnek és Kevevára villanyfényben fog uszni és talán akkor az estéli villanyfény meletti korozások is divatba fognak jönni.

Sikerült hangverseny. Folyó év és hó 12-én a görög-keleti vallású polgártársaink Péter és Pál ünnepe táncmulatsággal egybekötött hangversenyt rendez-

tek. Wie ein Blitz schoß ihm der Gedanke durch den Kopf. Ihm war es nur ein Türke und es war das Recht der Berge, diese von den Moslems zu befreien — anders hatte er nicht gelernt. Und wenn der ihm belohnte — es machte doch nicht annähernd so viel aus wie die Pferde, die Waffen und das Geschmeide.

Aber er war Führer! Führer! Der Türke war ihm anvertraut!

Aber da kam die Eiferjucht wieder und malte ihm in den grellsten Bildern alle Qualen vor. Wie sein heißes Herz pochte, das Blut rollte. Im Gebirge schrie irgend-wo ein Adler und bald sah ihn Zwo mit fränkischem Flügelschlag seinem Horst zueilen, in seinen Krängen eine junge Ziege, die er geschlagen. Vielleicht war es Zwo seine Ziege, — auch das noch Ingeimig knirschte er mit den Zähnen und seine Hand suchte den Khandischar.

Sie ritten durch eine schmale Schlucht, deren überhängendes Gebüsch ihr Gesicht peitschte. Dicht hinter ihm folgte der Türke. Zwo sah den goldenen Halbmond auf dem Kopfe seines Pferdes funkeln — dieses verhasste Zeichen. Und plötzlich fuhr der Khandischar heraus und wie ein Blitz zudte er nieder auf das nur mit einem Fez bedeckte Haupt des Türken, der zu Tode getroffen abstürzte. Wie der Adler die Ziege geschlagen, so jäh, so unerwartet war es über ihn gekommen.

Wie der Blitz war Zwo vom Pferde herunter und entkleidete im Nu den Türken. Die Waffen und das Gewand hing er an den Sattel seines Pferdes; den Leichnam warf er in eine Schlucht, den Adlern und Geiern zum Fraß: mehr war der Moslem nicht wert. Und in schnellster Gangart trieb er die Gänle auf dem schmalen Saumpfad voran, auf dessen Höhe ein Khan stand, in dem er rasten wollte. Dort gewesener war er noch nicht, aber seine Gefährten hatten's ihm erzählt.

Es war gegen Abend, als er dort anlangte. Der Birt, im Nationalkostüm, die weiße Lammfellmütze auf dem Kopf, öffnete und zeigte dem späten Gast den Stall, einen elenden Bretterstall, in dem Zwo die Pferde unterstellte. Er selbst legte sich auf die Bank, die an einer Seite der Schenke stand. Aber nicht lange, denn es drängte ihn, seinen Raub in Sicherheit zu bringen und gegen Witternacht stand er schon wieder sattelfertig.

zett a zombori tanítóképző intézet ifjusága községünkben, a id. Janics Mihály szállodában. A növendékek praecis előadása és éneklése igazán meglepő volt, sőt az előadás vége felé tambura és zongora kísérete mellett, magyar dalokat is adott elő, a mit viharos tapsal jutalmazott községünk intelligens közönsége. A lelkes mulatság egészen a hajnali órákig tartott és így a részt vett közönség kellemesen fog visszaemlékezni, a zombori tanítóképző intézet növendékeinek minden várakozást felülmúló előadására. E helyütt nem melőzhetjük hallgatással Janics Mihály ur érdemeit is a ki a közönséget izletes étel nemüekkel és tiszta hamisitlan itallal, a legjutányosabb árak mellett látta el. Még látogatossabb lett volna az estély ha a meghívók a szomszéd községekre is küldettek volna el ideje korán a mit jövőre a vállalkozóknak figyelmébe ajánlunk.

Tisztelt olvasóink beces figyelmébe ajánljuk a Budapest, VIII., Főherceg Sándor-utca 30. szám alatt levő „Magyar Othont“ Mésékelt árban (már 3 kor-tól feljebb teljes ellátást, beleértve reggelit, ebédet s vacsorát, külön bejárata, szépen butorozott szobákat lehet ott bérelni. Csoportos jelentkezőknek, utazóknak, turistáknak, hivatalnokoknak, tanároknak, tanítóknak stb. megfelelő kedvezmény.

Wochendyonik.

Kevevára, 9. Juli.

Urlaub. Mittwoch den 12. d. M. fuhr Sr. Hochwürden Herr Pfarrer Anton Geiger zum Kurgebrauch auf drei Wochen nach Karlsbad. Ebenso trat der Seelschreiber Pfarrer Sr. Hochwürden Herr Josef Schelling einen Urlaub an und werden beide Herren Geistliche über die Zeit ihrer Abwesenheit von den hie. Kaplan Herrn Johann Toth vertreten.

Repräsentanten-sitzung. In der letzten Gemeinde-Repräsentanten-sitzung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Es wurde dem Militär-Aerar in der Komleg ein Schickschloß bei entsprechenden Pachtzins überlassen. Das von Johann Schibella der Gemeinde geschenkte Bild Sr. Majestät wurde angenommen und dafür protokollarischer Dank votiert. Es wird keine neue Schlachtabrücke gebaut, sondern die jegige wird vergrößert, wenn die Nothwendigkeit es erfordert. Betreff der Feuersbrunst in Dekóro wurden den Beschädigten 20 Kr. votiert. Die bitte Johann Hübsch und Consorten betreff eines Tiefbrunnens wurde vertagt. Der 3. Notár Lyubomir Laštov erhielt einen 4-wöchentlichen Urlaub.

Man soll nicht alles nachmachen und vor allen Dingen nicht, wenn es sich darum handelt, seinen Körper zu behandeln. Da heißt es nachdenken und überlegen und nicht einfach zugeteilen. Wie viele Menschen, die an **Verdaunungsstörungen** leiden, greifen zu Pillen, weil sie daran von Jugend auf gewöhnt sind und immer gehört haben, diese Mixturen seien wirksame Abführmittel. Nur enthalten diese Sachen im Allgemeinen eine ganze Reihe von Stoffen, die für die Gesundheit nicht gleichgültig sind und jedenfalls einen länger andauernden Gebrauch verbieten.

Um chronische Verdaunungsbeschwerden zu beheben, eignet sich am besten das natürliche

Franz Josef-Bitterwasser,

welches als reines Naturprodukt den Diner Franz Josef-Heilquellen entnommen, keinerlei schädliche Bestandteile enthält und doch auch bei längerem Gebrauch absolut zuverlässig wirkt. Die Wirkung des atbewährten Franz Josef-Bitterwassers ist milde, ohne jede Beschwerden und schonend. Es kommt hinzu, daß sich dieses natürliche Mineralwasser sehr angenehm und leicht einnehmen läßt.

In der Schenke glimarte noch ein schwaches Licht. Jrgend einer war wohl noch gekommen, der hier ein Nachtlager suchte und der verwundert in die schmale, niedrige Tür trat, als er das Pferdegetrampel hörte.

„Ein Moslem!“ hörte Zwo zischeln; dann ritt er fort. Noch vor Anbruch des Tages wollte er in Bajaz sein, wo er seinen Raub unterbringen konnte.

Wie würde sich Maduschka freuen, der er alles einkaufen wollte, was irgend ein Mädchenherz begehrt — bunte Tücher und glitzernde Geschmeide. Und seine Augen glänzten, wenn er daran gedacht.

Fern vom Meere her über die Höher des Karit wehte ein kühler Wind und strich rascheln durch das Gebüsch, das den Pfad einengte — oder war es etwas anderes? Es schien so, denn sein Sattelpferd scheute plötzlich und sog schnuppernd und ängstlich die feuchte Nachtluft ein. Vielleicht war es irgend ein Raubtier, das den Weg entlang schlich.

Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, lockerte Zwo einen der kostbaren Türkenrevolver. Er ritt hier durch einen Hohlweg, der links und rechts hohe, mit dichtem Gebüsch bestandene Hänge hatte.

Plötzlich raschelte es in den Sträuchern, schnaubend standen die Pferde und etwas sprang mit einem geschickt abgemessenen Sprung auf die Kruppe seines Tieres, das wiehern wie ein Pfeil hochstieg. Zwo fühlte eine Faust in seinem Nacken nach Halt suchend und sah auch gleichzeitig ein Messer blinken. Fest faßte er den Lauf des Revolvers und führte einen wütenden Schlag nach rückwärts, und fast zu gleicher Zeit fühlte er einen heißen Strahl seinem Rücken herunterrieseln. Er taumelte; auch der Angreifer, dem der Kolben gegen die Schläfe gefaßt und beide sanken, sich noch immer umklammernd, von dem Pferde herunter. Zwo lag oben und im bleichen Scheine der Sterne sahen sich die beiden Auge in Auge.

„Zwo“ — „Zanko!“ Noch einmal kam die ganze Wildheit der Bergjöhne zum Durchbruch. Jeden's Hand fuhr nach des andern Halse.

So fanden sie Dauern, die nach Bajaz zogen, und neben ihnen die Pferde, taurig die Köpfe gesenkt.

Gürtel, wo der Khandischar saß. — Da trat der Türke aus der Hütte, ein stattlicher Mann; prächtig gekleidet: ein breiter Gürtel hielt den Kasan fest, sowie den reich zifelierten Säbel und die mit Perlmutter ausgelegten Revolver.

Der alte Bandenführer sagte einige Worte zu ihm, dann mußte Zwo kommen. Kurz musterte ihn der Türke.

„Gut,“ jagte er, „Du magst mich begleiten. Drinnen liegen Kleider, die ziehe an, denn als mein Diener sollst Du mitgehen.“

Zwo ging hinein, wenn auch etwas widerwillig und trat dann als Türke gekleidet bald wieder hinaus. Dann stiegen sie zu Pferde und ritten fort — Zwo voraus. In seinem Hirn jagten allerhand wilde Gedanken. Er dachte an Maduschka und an Zanko. Wehe, wenn ihm sein Lagengefährte das Mädchen abtrünnig machte. Versuchen würde er's, denn Zanko war ein verwegener Bursche, der auch Glück auf seinen Streifzügen hatte. Erst vor zwei Wochen noch hatte er ihre einen kostbaren Gürtel geschenkt und ein buntes Halstuch und solch ein Mädchenherz ist ein launiges Ding. Und er — was hatte er ihr gebracht?

Zwo biß die Zähne zusammen und fluchte in sich hinein. Wenn er nur nicht Führer dieses Ungläubigen wäre — ein Moslem von einem Christen geführt. Ah! das hatte ihm seine Mutter nicht gelehrt, nicht die jungen Burschen und Mädchen, mit denen er seine Knabenjahre verlor und das Karstgebirge durchstreift. Da war nur ein Geheiß, ein Gebot — Tod — Tod jedem Moslem, unsern Unterdrückern, die uns geknechtet, unsere Mädchen geschändet und in ihre Harems geführt. Und nun? Wie die Zeit doch verflacht, wo alles nach Frieden schreit, daß es selbst bis in das wilde Karstgebirge hineinklingt und der es einem armen Burschen unmöglich macht, seiner Liebsten irgendein Schmuckstück zu geben, das die Mädchen so gern sehen. Und wenn sie nichts bekommen, dann — dann erhören sie vielleicht einen andern, gar den Zanko, den er so haßte, weil der ihm in allen zuvor wollte.

Fast hätte er seinem Pferde die Sporen in die Weichen gestoßen, wenn ihn der Türke nicht gerade angerufen hätte.

Der Türke!

Die Güte des echten Franz Jozef-Bitterwassers ist die Ursache, daß man es überall leicht in jeder besseren Spezereihandlung und Apotheke erhält!

Unterhaltung. Mittwoch den 12. Juli l. J. feierten unsere Mitbürger serbischer und rumänischer Konfession das Fest „Peter und Paul“ anlässlich dessen von den Lehrerpräparatisten aus Zombor im Hotel „zur Sonne“ (Mich. Janics) ein Tanzfräulein mit vorhergegangenen Programmen veranstaltet wurde und auf das Beste und Amüsanteste ausgefallen ist.

Fahrdordnung. Unsere Eisenbahnzüge verkehren wie folgt: Anfuhr des Personenzuges Nr. 5602 um 12 Uhr 50 Minuten Mittags. Abfahr des Personenzuges Nr. 5601 um 3 Uhr 30 Minuten Früh. Anfuhr des gemischten Zuges Nr. 5612 um 10 Uhr 02 Minuten Abends. Abfahr des gemischten Zuges Nr. 5611 um 1 Uhr 35. Minuten Nachmittags.

Verschiedene Nachrichten aus Nah und Fern. Aus Pisa wird telegraphiert: Der Präsident der Jagdorganisation der Schiffbauarbeiter Baracchini wurde auf der Lombardstraße ermordet. In zwei Mietwagen fuhr ihn acht Arbeiter nach, die Baracchini niederstachen und auf die blutige Leiche fünfundsiebenzig Revolverkugeln abgaben. Die Mörder wurden verhaftet. Sie gestanden, den Mord aus Rache verübt zu haben, weil Baracchini sie aus dem Jagdverein auspersen ließ. — Aus Posen wird telegraphiert: Die Soubrette des hier ein Gastspiel absolvierenden Klagenfurter Theaters ensembles, Fräulein Heddy Lam-bauer, hat sich aus Liebesgram in die Waag gestürzt. Die Lebensmüde wurde jedoch gerettet. — Paris, 12. Juli. Die Juwelen, Gold- und Silberarbeiten des Exultans: Abdul Hamid gelangen hier zur Versteigerung. — New-york, 12. Juli. In der Stadt Brighforth führte der Expreszug von dem ober dem Hauptplatze erbauten Naudette herab 20 Menschen sind tot, 100 verwundet. — Wien, 12. Juli. Das Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern teilt mit: In Triest wurde am 12. Juli l. J. bakteriologisch festgestellt, daß es sich bei der Erkrankung des am 9. Juli l. J. verstorbenen Uhrmachers Enrico de Ghicchio um asiatische Cholera gehandelt hat. Die Herkunft der Infektion ist bisher unauferklärt. — New-york, 12. Juli. Die Hitze dauert unermüdet an. Viele Todes- und Dummheitsfälle werden aus den östlichen Städten gemeldet. Im nördlichen Michigan sind Waldbrände entstanden. Drei Dörfer sind gefährdet. — Pola, 12. Juli. Die Apparate des hydrographischen Amtes verzeichneten heute um 5 Uhr 25 Minuten 35 Sekunden früh den Beginn eines katastrophalen Erdbebens. Maximalbewegung um 6 und 7 Minuten 11 Sekunden früh. Die Entfernung des Herdes wird auf 8500 Kilometer geschätzt. — Konstantinopel, 12. Juli. Das östliche Patriarchat und das bulgarische Erzbischof haben dem Kultusministerium Listen über die in den letzten Monaten an Griechen und Bulgaren begangenen Mord- und Missetaten überreicht. Beide Listen sind von fast identischen Notizen begleitet, worin die recht gefährlich sich verschlimmernde Lage der christlichen Bevölkerung beklagt wird und die Behörden der Mitschuld geziehen werden. — Rom, 14. Juli. Das päpstliche Dekret bezüglich einer Verminderung der kath. Feiertage ist erschienen. Der Papst fordert gleichzeitig die Bischöfe auf, sich dahin zu äußern, ob in ihrer Diözese die alte Ordnung auch fernerhin aufrechter zu erhalten sei? — Budapest, 14. Juli. In der Donathstraße sind mehrere Häuser eingestürzt. Laut wissenschaftlichen Gutachten der Geologen soll dieser Einsturz mit dem Erdbeben in Verbindung stehen. — Budapest, 14. Juli. Ein Chemiker namens Palacsai hat eine Materie erfunden, welche den Tabak erlösen soll. Palacsai hat seine Erfindung der ungarischen Regierung zur Verfügung gestellt. Die Verhandlungen sind im Zuge. — Im Nigajchen Meerbusen herrscht seit drei Tagen Sturm. In der Nähe von Domes - Naß ist das Segelschiff „Mathilde“ untergegangen. Drei Personen sind hierbei ertrunken. — Aus Eisen an den Ruhr wird gemeldet: In Erle schlug der Bergmann Galle seine Frau mit einem Beil nieder, begoß sie dann mit Petroleum und zündete sie an. Die Frau wurde als verkohlte Leiche aufgefunden. Der Mann erhängte sich nach seiner Verhaftung in der Gefängniszelle. — Bei einem Unwetter in der Gemeinde Zalasze und Deri-Szentpeter wurden die Grundbesitzer Laczó und Bissontai auf offener Straße vom Blitz getötet. — In Szefo wurden Georg Vaszó und sein zwölfjähriger Sohn von einem Blitztrahl getötet. — In Jazekasden wurden während eines Gewitters die Feldarbeiter Johann Sücs, Josef Bardacs und Josef Lengyel vom Blitz erschlagen.

Giftschlangen in Ungarn. Aus Magyarovar wird gemeldet: In den Gemeinden Lévény und Morvobent-milös wurden auf den Wiesen innerhalb kurzer Zeit acht gemeine Vipern und verschiedene andere kurze Vipern (Vipera berus) gefangen. Professor Dr. Balthasar Barna konstatierte, daß diese Vipern zu den giftigen ihrer Art gehören. Die Feldarbeiter wagen es seither kaum in die Arbeit zu gehen, da sie nicht wissen, auf welche Weise sie sich gegen diese Schlangen schützen können. Dr. Barna beschloß daher die Leute über die Art des Schutzes gegen Schlangen aufzuklären. Es wird als wahrscheinlich angenommen, daß die Giftschlangen nicht bloß in den genannten zwei Gegenden ihr Lager aufgeschlagen haben, sondern auch in einem Teile des Soproner Komitats haufen. Schon vor zwei Jahren wurden nämlich in Hegyeshalom Giftschlangen gefangen und ebendort ein Fortwart von einer solchen gebissen. Damals wurde die Sache verschwiegen, nun wurde aber eine ernste Untersuchung eingeleitet und die Behörden werden Verfügungen zu deren Ausrottung treffen.

Ein hundertköpfiges Haus. Aus Newyork wird gemeldet: In der jüngst stattgefundenen Versammlung der Hausbesitzer von Newyork wurde der Bau eines neuen Wolfenkrägers von hundert Stockwerken und 364 Metern Höhe angekündigt.

NESTLÉ'S Kindermehl
ergibt, mit Wasser aufgekocht, eine
altbewährte Nahrung
für Säuglinge, Kinder, sowie mangelnde Personen.
Seit 50 Jahren erprobt, überall stets empfohlen.
Enthält
REINE ALPENMILCH
I. Dose K 1.60 in Apotheken
und Drogerien. Produktion in England
nach NESTLÉ'S Rezept
durch NESTLÉ'S Man. Oberst. 11.

Ein prähistorischer Tierfund. Auf einem Bauplatz in Gersthof wurde ein interessanter Fund gemacht. Es handelt sich anscheinend um das Skelet eines vorjüngstlichen Tieres, das jetzt mit besonderer Vorsicht bloßgelegt werden wird. In der Bastienengasse in Gersthof werden gegenwärtig zum Zweck von Neubauten, die dort aufgeführt werden sollen, große Erdaushebungen vorgenommen. Dabei stießen die Arbeiter in einer Tiefe von ungefähr sechs Metern auf Knochenreste. Der Bauleiter Ingenieur Cirillo Paganini, ließ sofort mit großer Vorsicht weitergraben und es wurde das Knochengestüt eines Tieres zum Teile bloßgelegt, das ungefähr zwölf Meter lang ist. An dem Skelet sind Reste von Fleisch, Fett und Haut zu erkennen. Das Skelet steckt in einer Lehmenschicht, wie erwähnt, in einer Tiefe von ungefähr sechs Metern, darüber befand sich eine Schicht Sand. Der Inspektor für römische Ausgrabungen Josef Kowalski de Gila wurde von dem interessanten Fund verständigt und hat nach Besichtigung dem Naturhistorischen Museum davon Mitteilung gemacht. An der vollständigen Bloßlegung des Skeletts wird nun mit Vorsicht weiter gearbeitet. Der Inspektor für die Wiener Ausgrabungen Herr Kowalski de Gila machte über den Fund in Gersthof folgende interessante Mitteilungen: Bei der Gersthofgrubung handelt es sich um einen der glücklichsten Funde, die auf diesem Gebiete überhaupt jemals gemacht wurden. Mammutfunde sind in Wien wiederholt gemacht worden, die Größe der jetzt ausgegrabenen Skelettknochen spricht aber dagegen, daß man auch diesmal auf eine Mammut gestoßen ist. Bis zum Abend wurde heute ein gut erhaltenes Skelet von nicht weniger als 12 Meter Länge bloßgelegt, und dabei liegt noch nicht das ganze riesige Tier frei. Morgen wird die Grabung fortgesetzt und beendet. Erst dann wird die Bestimmung erfolgen können. Schon jetzt ist es aber fast zweifellos, daß wir es mit einem Saurier zu tun haben. Auf der ganzen Erde sind bisher bloß drei Tiere dieser Art ausgegraben worden. Das Wiener Naturhistorische Museum erhält also nach Beendigung der Grabung einen Besitz, wie ihn bisher bloß das Londoner Nationalmuseum aufweisen kann. Das Kopfskelet des Sauriers ist, wie noch ergänzend bemerkt werden soll, besonders gut erhalten. An dem Skelet wurde auch eine fleisch- oder fettähnliche Masse gefunden. Sie wurde zur Prüfung dem heimischen Universitätsinstitut übergeben.

Beischränkung der Kälberschlachtung. Der Ackerbauminister hat eine Verordnung erlassen, in der er die Bedingungen der Kälberschlachtung verschärfte, da er in dem maßlosen Kälberkonsum die Ursache des Viehmangels erblickt. Der Minister verbietet die Schlachtung von Kälbern im Alter unter vier Wochen und richtet an die Munizipien die Aufforderung die Veterinärbehörden streng anzuweisen, auf dem Gebiete der Kälberschlachtung herrschenden Anomalien energisch abzustellen. Die Uebertretung dieser Verordnung soll auf das strengste und exemplarisch bestraft werden.

Vergiftung von Schulkindern. Eine geheimnisvolle Vergiftungsgegeschichte hat sich, wie aus München berichtet wird, dort auf offener Straße abgepielt und erregt nicht geringes Aufsehen. Vor Schluß der Schule erschien vor der protestantischen Volksschule ein bisher unbekannter Mann, der an die aus der Schule kommenden Kinder sogenannte Sandbrote verteilte. Zwei davon aßen, erkrankten unter erheblichen Vergiftungserscheinungen und mußten schleunigst ins Spital gebracht werden, wo sie zwischen Leben und Tod schweben. Der Mann verschwand bald darauf in der Menge und konnte bisher nicht eruiert werden.

Die Golderte in Transvaal. Aus Berlin wird telegraphiert: Die Goldausbeute der in den Transvaal Chamber of Mines vereinigten Minen betrug im Monate Juni l. J. 657.023 Unzen im Werte von 2,790.852 Pf. Sterling gegen 658.196 Unzen im Werte von 2,792.839 Pfund Sterling im Vormonat, die Ausbeute der Aufenditritte 27,544 Unzen im Werte von 117.002 Pf. Sterling gegen 27,755 Unzen im Werte von 117.950 Pf. Sterling im Vormonat. Am Ende des Monats Juni waren in den Goldminen 186.940, in den Kohlenbergwerken 8212 und in den Diamantgruben 10.597 Arbeiter beschäftigt. Die Gesamtzahl der Beschäftigten betrug 205.749, d. i. um 3447 Arbeiter weniger, als im Vormonate.

Waler Ladislavs Hegedüs gestorben. Der bekannte ungarische Waler Lad. Hegedüs ist nach längerem Siechtum verschieden. Hegedüs, der namentlich durch große phantastisch-kallegorische Kompositionen rasch bekannt und geschätzt war, wurde im Jahre 1870 zu Szentes geboren und daher erst 41 Jahre alt. Viele seiner Bilder sind von ausländischen Galerien angekauft, und im letzten Jahrzehnt gab es kaum eine größere Ausstellung, bei welcher Hegedüs nicht einen Preis davongetragen hätte. Er wurde überdies als Professor an der Meisterschule für Waleri. Im Jahre 1891 gewann er den Preis der Oesterreichisch-ungarischen Bank auf den Entwurf der Hundertkronen-Noten. Das Begräbnis fand Sonntag in Budapest statt.

Vom Entdecker des Chloroforms. In England feierte man jüngst das erste Zentenarium der Geburt des Chirurgen James Young Simpson, der das Chloroform entdeckt hat. Simpson war fünfundsiebzig Jahre alt und lehrte an der Hochschule zu Edinburgh, als er seine Entdeckung machte. Während Robert Lister an einem Patienten, den er mittelst Aethers in einen Zustand der

Bewußtlosigkeit versetzt hatte, eine Operation vornahm, erkannte Simpson, der dabei stand, daß neue anästhetische Mittel erfunden werden müßten, wenn die Chirurgie größere Erfolge erzielen sollte. Man kann sagen, daß er in dieser Stunde das Chloroform entdeckte und sich zum Apostel des neuen Betäubungsmittels machte; man kann sich aber kaum vorstellen, wie er kämpfen mußte, um die Laien und auch die Ärzewelt von der Bedeutung des narkotischen Mittels zu überzeugen und ihm die Bahn zu ebren. Es gab Leute, die sich vor allem gegen die Verwendung des Chloroforms bei der Geburtshilfe wandten, und zwar — man würde es nicht für möglich halten — aus religiösen Vorurteilen. Weil es in der Heiligen Schrift heißt: „Unter Schmerzen sollst du gebären!“ behaupteten die Frommen im Lande England, daß die Schmerzen der gebärenden Frau von Gott gewollt seien und deshalb nicht beseitigt werden dürften. Jetzt erkennt die ganze Menschheit in Simpson einen ihrer größten Wohltäter an: manche Operationen, die man früher überhaupt nicht für ausführbar gehalten hätte, sind durch das Chloroform möglich geworden.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Bridgeport. Bei dem gemeldeten Eisenbahnunglück bei Bridgeport sind nach den letzten Feststellungen 13 Personen getötet und 80 schwer verletzt worden. Es handelt sich um den Zug, den Präsident Taft sehr häufig benützte. Die Ursache des Unfalles ist darin zu suchen, daß der Lokomotivführer infolge einer Verpätung die Weiche mit voller Geschwindigkeit nahm. Der Lokomotivführer, der ebenso wie der Feizer getötet wurde, hatte bisher noch nie einen Passagierzug geleitet, sondern immer nur Frachtzüge. Furchtbare Augenblicke durchlebte die Passagiere eines Waggons, der teilweise vom Viadukt herabging. Sie glaubten, jeden Moment in die Tiefe zu stürzen. Das Rettungswerk war mit großen Gefahren verknüpft, weil die Waggons beim Hinabstürzen mehrere Drähte der elektrischen Lichtleitung durchschnitten, und hiedurch ein mächtiger Funkenregen hervorgerufen wurde, der die Trümmer teilweise in Brand setzte.

Vom Büchertisch.

„Neues aus billigen Büchersammlungen“ heißt eine neue eingeführte ständige Rubrik in dem bekannten literarischen Volksblatt „Die Leze“; in dieser Rubrik werden regelmäßig die neuen Bändchen aller gediegenen Büchersammlungen, die so billig sind, daß auch Minderbemittelte sie erwerben können, mit kurzen über den Inhalt orientierenden Anmerkungen verzeichnet. Diese begrüßenswerte Einrichtung erscheint geeignet, der „Leze“, die neben ihrem gediegenen, unterhaltenden und belehrenden Teil, so unermüdet darauf hinarbeitet, auch alle sonstigen Wünsche der deutschen Lesewelt aufzuspüren und zu erfüllen, wieder neue Freunde zu gewinnen. — Aus dem Inhalt des vorliegenden neuesten Heftes, Nr. 27, seien ausgeführt die kurze Betrachtung von St. B. Stanton „Vom Reiten“, die Fortsetzung der spannenden Erzählung „Lebwohl“ von Balzac, der volkstümlich interessante Aufsatz von Adolf Flachs „Rumänische Hochzeitsgebräuche“, das lustige Gespräch zweier Spitzbuben „Ueber die Freiheit des menschlichen Willens“ von Ludwig Anzengruber, Proben von jungen Dichtern, „Sprüche von Haus und Weg“ als Beispiele zu dem neuen Prämiensauschreiben der „Leze“, das vielen interessant sein wird. Das Ausschreiben selbst wird in diesem Heft noch einmal abgedruckt. „Die Leze“ ist eine so zeitgemäße und glückliche Erscheinung unter den zahlreichen deutschen Zeitschriften, daß sie in keinem Hause fehlen sollten. Der geringe Preis von Mk. 3. — für das Halbjahr, Mk. 1.50 für ein Quartal, macht es weitesten Kreisen möglich, „Die Leze“ zu beziehen. Probestummern versendet umsonst und postfrei die Geschäftsstelle der „Leze“, München, Rindermarkt 10.

Das Luft-, Licht- (Sonnen-) bad für Gesunde und Kranke nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft sowie nach eigenen reichen Erfahrungen dargestellt von Dr. med. A. Kühner, Herzogl. Kreisphysikus z. D. (0,30 Mk.) II. Aufl. Hof-Verlag von Edmund Demare, Leipzig.

Großartig sind die Heilwirkungen des Luft- und Lichtbades, und wenn man bedenkt, daß dieses Bad das natürlichste und einfachste Bad darstellt, so kann man bezweifeln, daß es kein Sanatorium mehr gibt, ohne Luft- und Lichtbad und daß man ferner fast in jeder Stadt heute schon Gelegenheit hat, sich der Wohlthat dieses Bades teilhaftig zu machen. Da jedoch Viele noch in Unkenntnis über die Art und Weise der Anwendung sowohl wie der Wirkung dahinleben und infolgedessen einen der wichtigsten und wirkungsvollsten Heilfaktoren zu ihrem eigenen Nachteil unbenutzt lassen, so dürfte vorliegende darüber aufklärende billige Schrift des bekannten Autors allseitig, willkommen geheißen werden.

Weiche Eier auf japanische Art. — Dem bekannten Familienjournal „Das Buch für Alle“ entnehmen wir folgendes interessante Rezept: Die Eier sind bekanntlich ein sehr beliebtes Nahrungsmittel, doch werden sie in weidgerechtem Zustande, in dem sie am leichtesten verdaulich sind, vielen bald überdrüssig. Die Japaner haben nun eine Art des Kochens herausgefunden, bei der das Gelbe des Eies ziemlich fest wird, das Weiße aber halb flüssig bleibt, in welchem Zustande das Ei den meisten Leuten besser schmeckt als die nach der gewöhnlichen Zubereitungsart gekochten Eier. Das japanische Verfahren beruht auf folgendem Umstande. Das Eiweiß wird erst bei 77 bis 78 Grad fest, das Eigelb wird bei 67 Grad zäh und weich, bei 76 bis 77 Grad völlig hart. Läßt man daher das Ei in einem 68 bis 70 Grad warmen Wasser 30 bis 40 Minuten lang liegen, dann wird es sein Eiweiß halb flüssig behalten und besser schmecken. Dieses Verfahren dauert zwar ziemlich lange, aber man kann darauf verweisen, daß es viele andere Speisen gibt, die man nur zur Erzielung eines besseren Geschmacks noch weit länger kocht.

Meghívó.

A „Kevevárai Polgári Leányiskola Egyesület“ f. évi július hó 16-án, vasárnap d. u. 5 órakor a Hoffmann-féle szálló kistermében első évi rendes közgyűlést tartja, melyre tagjait ez uton is tisztelettel meghívja az elnökség.

Kevevára, 1911. évi július hó 4-én.

Bérczy Lajos s. k.,
elnök.

Fábrý Géza s. k.,
elnök.

Tárgysorozat:

1. Elnöki megnyitó.
2. Választmányi jelentés a lefolyt iskolai évről.
3. A számvizsgáló bizottság jelentése alapján az 1910.—1911. évi számadás feletti előtét.
4. Az 1911.—1912. évi költségvetés megállapítása.
5. Esetleges indítványok.

Warnung!

Société des Papiers Abadie.

Da in letzter Zeit verschiedene Nachahmungen unserer allbekanntesten und beliebtesten Hülsenmarke

RIZ ABADIE (Riz doré)

in den Handel gebracht wurden, ersuchen wir unsere P. T. Kunden, genau auf den Namen Abadie zu achten, den die Nachahmungen durch verschiedene andere Worte zu ersetzen suchen. Wir warnen vor dem Ankauf qualitativ minderwertiger Imitationen, da wir gegen diese Nachahmungen mit allen gesetzlichen Mitteln einschreiten werden. Société des Papiers Abadie.

Eine Dame

welche auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Sommerprossen vertreiben sowie eine zarte weiche Haut u. weißen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit

Steckenpferd-Siliciummilchseife
[Marke Steckenpferd]
von Bergmann & Co.,
Tetschen a. E.

Das Stück zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Parfümeriegeschäften

1910. El. 7/C.

Árlejtési hirdetmény.

A kevevárai kir. járásbírószág részére 1911. évi II. és 1912. év I. felére szükségelt 150 község (I. oszt. aninai) és 28 öf. I. oszt. kemény tűzifa szállítása végett f. évi július hó 18. napjának d. e. 9 órájára iródamban árlejtést hirdetek.

1. Csak I. o. hazai tüzelő anyag szállítható és származása okmányokkal igazolható.

2. 57 száz. tüzelő anyag f. évi október hó 1-ig. 43 száz. f. évi december hó 20-ig szállítandó a kir. járásbírószág fogház udvarában a hol is az átvétel történik.

3. A vételárat a szállító az átvétel után fogja szabályszerűleg bélyegezendő nyugtára megkapni.

Bővebb felvilágosítás naponként d. e. 9—11 óráig szerezhető nálam.

Kevevára, 1911. évi június hó 27-én.

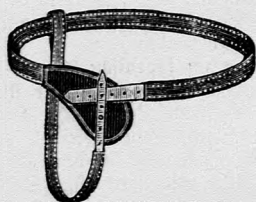
A vezető kir. járásbíró.

Keckskeméti Sándor

Optiker.

Arztliche Instrumente, Verbandstoffe u. Artikel zur Krankenpflege.

Alleinige Niederlage von Kodak-Apparate, Papiere und sonstigen Erzeugnisse der Kodak-Gesellschaft für Temesvár.



Photographische Apparate, Grammophone und Tennis-Sport-Artikel, Kodak-Apparate und Utensilien zu Original-Fabrikspreisen.

Elektrotechnisches Etablissement

Vernickelungs-, Hohl- und Kunstschleif-Anstalt
Temesvár, Agrar-Palais 9.

Telegramm-Adresse: Keckskeméti, Temesvár.

Telefon 220.

Katalog gratis.

Prüfungen.

Die für Baumeister, Maurer, Steinmetze und Zimmerleute erforderlichen gesetzlichen Kenntnisse können durch die theoretischen Vorbereitungskurse in 3—400 Unterrichtsstunden unter Garantie der Diplom-erreichung erlernt werden. Unterrichts- und

Prüfungssprachen sind Deutsch, Ungarisch, Kroatisch und Serbisch. Ueber Arbeiten, die schwer auszuführen sind, wird in jedem Falle Auskunft erteilt. — Näheres und Programm mittels Retourmarke durch

Ingenieur und Architekt FRANZ WORUDA
in Peterwardein bei Ujvidék.

Ein Stärkungsmittel

für

Magenschwache

und solche, die sich durch Erkältung ohne Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen eine Unpäßlichkeit des Magens, wie

Magencatarrh, Magenkrampf,
Magenischmerzen, Blähungen usw.

zugezogen haben, stellt das

Dr. Engel'sche Baldrianum

in hohem Maße dar.

Baldrianum erweist sich bei solchen Unpäßlichkeiten des Magens, wenn sie noch im Keime sind, als ein guter Magenwein von vorzüglicher Wirksamkeit und verhütet somit auch deren Folgeerscheinungen, wie Nervosität, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, Beklemmungen usw.

Infolge seiner Zusammensetzung aus bestem Samoswein mit Baldriantropfen, Himbeerjirup und Kirschjafst wirkt Baldrianum auch förderlich bei Stuhlverstopfung und zugleich stärkend auf den ganzen Organismus des Menschen.

Das Dr. Engel'sche Baldrianum enthält absolut keine schädlichen Bestandteile und kann auch von schwachen Personen und Kindern selbst bei längerem Gebrauche gut vertragen werden. Am besten nimmt man es frühmorgens nüchtern und abends vor dem Schlafengehen in einem Quantum bis zu einem Litörgläse voll. Kindern und schwächlichen Personen verdünnt man Baldrianum angemessen mit heißem Wasser und verjüht es noch mit etwas Zucker.

Das Dr. Engel'sche Baldrianum ist in Flaschen à Nr. 3.— und Nr. 4.— in allen Apotheken Ungarns zu haben in Betscheg, Kubin, Gaja, Deliblat, Mramorak, Bavaniste, Homolitz, Brechtowacz, Szendrő, Dubovac, Palanka, Dolova, Franzfeld, Banat-Ujfalva usw. in den Apotheken sowie in allen größeren und kleineren Orten Ungarns.

Auch versenden die Apotheken von Betscheg und Kubin 3 und mehr Flaschen Dr. Engel'sche Baldrianum zu Originalpreisen nach allen Orten Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Dr. Engel'sches Baldrianum.



CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD

Budapest, Váci-körút 63.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Locomobilen und Dreschmaschinen, Benzinmotor-Dresch-garnituren, Selbstwanderer (Strassen-Locomotiven), Stroh-Elevatoren, Kleedreschmaschinen, Putzmühlen, Triers, Grasmäher, Garbenableger und Selbstbinder Getreide-mähern, Heurechen, Heu- und Strohpressen, Eggen, Reihensäemaschinen, Planet jr.-Hackmaschinen, Häckslern, Rübenschnidern, Kukurutzreblern, Schrot- und Mahlmühlen, Universal-Stahl-pflügen, zwei- und dreischarigen Pflügen, sowie allen Gattungen landwirthschaftlicher Maschinen.

Repräsentanz und Niederlage:

TEMESVÁR, Josefstadt, Uri-utca 1.

Die Maschinen der weltberühmten Amerikanischen

„MILWAUKEE“ Mähmaschinen, so auch deren Bestandteile und Ersatzstücke,

ORIGINAL „STANDARD MANILA“

Bindfaden sind unter Garantie bei uns erhältlich, als bei der Temesvárer Zentral-Hauptvertretung der „Milwaukee“ Mähmaschinen.

„Nicholson Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft“ Dampf- und Benzin-Selbstwanderer-Lokomobile, Dresch-garnituren, Rohöhl-Motoren u. s. w. Landwirtschafts- und Industrie-Maschinen, Maschinenöhl, Säcke, Plachen.

„Landwirtschaftliche Kreditbank Akt.-Ges.“

Telefon 636.

Temesvár, innere Stadt, Rázsó-utca Nr. 7.

Telefon 636.